

Leitbild der Ortschaft Eitze

Eitze hat Zukunft. Dessen sind wir uns sicher.

Daraus entsteht aber auch die Verpflichtung, an die zukünftigen Generationen eine lebens- und liebenswerte Ortschaft, in der man sich heimisch fühlt, weiterzugeben.

Unser Tun sollte bestimmt sein durch

- den verantwortungsvollen Umgang mit den natürlichen Ressourcen
- ein solidarisches und vorurteilsfreies Miteinander
- die Ermöglichung des Nebeneinanders von Wohnen, Landwirtschaft und Gewerbe
- die Bewahrung unserer dörflichen Kultur
- der Pflege gut nachbarschaftlicher Beziehungen auf allen Ebenen
- der Beteiligung der BürgerInnen an der Entwicklung unserer Ortschaft
- eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Stadt Verden, zu der wir gehören und der wir uns auch zugehörig fühlen

Im Einzelnen bedeutet dies:

1) EITZE – EIN ATTRAKTIVER WOHNORT

- Bewahrung des dörflichen Charakters bei gleichzeitigem Angebot kleinerer Wohnungen (angepasste Grundstücksgrößen, Gebäudegestaltung und -nutzung, Einfriedung der Grundstücke)
- Innenentwicklung fördern statt Außenbezirke zu erschließen (Ergänzen im Bestand)
- bedarfsgerechtes Betreuungsangebot im Kleinkindbereich
- kurze Wege zu allen Schulformen
- Versorgung mit schnellem Internet
- lebendiges Dorfleben für alle Generationen (Dorfgemeinschaftshaus; Attraktivität des Dorfsplatzes als Mehrgenerationentreffpunkt weiter steigern; die Jugend in Planungen einbeziehen; Kooperation der Vereine ausbauen)
- Erhöhung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum
- aktive Willkommenskultur (neue Mitbürger über Infrastruktur, Vereine, Dorfleben und die Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung innerhalb ihres neuen Wohnortes informieren)
- Erhalt der in der Ortschaft liegenden landwirtschaftlichen Betriebe
- Bau einer Gymnastikhalle

2) EITZE – EINE GRÜNE ORTSCHAFT

- das Grün im Dorf erhalten und fördern (Großbäume auf öffentlichen Flächen, „grüne“ Bebauungspläne entwickeln, straßenbegleitendes Grün; Landschaftsfenster erhalten und gestalten, Bereich des Gohbachtals erhalten, Flächen renaturieren)
- Naherholung im Umland ermöglichen (dazu gehört auch der Bau von Fuß- und Radwegen in die Umgebung; Erschließung des Großen Moores durch einen Spazierweg)
- Begehrbarkeit des Pottbergs ermöglichen
- Natur muss geschützt, aber auch erlebbar sein, gerade auch im Bereich des Naturschutzgebietes Untere Allerniederung: Bau des Alleruferwegs von Verden bis nach Eitze; Bau von Aussichtspunkten mit Blick auf die Aller: Pottberg und unterhalb des Eitzer Parkhauses

3) Weiterer Ausbau der DORFMITTE

- Modernisierung des Dorfgemeinschaftshauses (Anpassen der Räumlichkeiten an die Nutzung; Renovierung der Außenwände - Fachwerk)
- Umgestaltung des Eingangsbereiches zu einem Dorfplatz
- Barrierefreiheit im Bestand umsetzen, dort wo sie machbar ist
- Barrierefreiheit bei Neuplanungen beachten

4) VERKEHR in der Ortschaft

- Sicherer Fußgängerübergang an der Walsroder Straße
- An den Straßen mit Tempo 50 Fußwege
- Ausbau der Fuß- und Radwegeverbindungen innerhalb der Ortschaft und auch nach außen
- Sicherstellen der Verkehrsberuhigung
- Bushaltestellen barrierefrei ausbauen

5) MOBILITÄT

- Stärkung des ÖPNV und Beibehaltung/Ausbau des Anrufsammeltaxis
- bessere/schnellere Erreichbarkeit der Stadt durch Veränderung der Fahrroute
- Einführung bürgerschaftlich betriebener Fahrdienste und Mitfahrangebote

6) VERSORGUNG

- Bäckereifiliale mit Zusatzangeboten der Grundversorgung
- innovative Formen der Versorgung ermöglichen
 - Haltestellen für Fischmobil, Bäckereiwagen
 - Brötchendienst am Wochenende
 - Ausbau der Hofläden

7) ÄLTER WERDEN

- den Rahmen für alternative Wohnformen ermöglichen
- Kleine Wohnungen ermöglichen
- ÖPVN stärken
- Grundversorgung ermöglichen
- Nachbarschaftshilfe aktivieren

8) Bedeutung des ORTSRATES

- Interessenvertretung der Eitzer BürgerInnen
- Verantwortung für die Ortschaft übernehmen
- Gemeinsam mit Rat und Verwaltung der Stadt Verden die Weiterentwicklung der Ortschaft voran bringen
- Dialogpartner zur Verwaltung der Stadt Verden
- Kooperation der Vereine und Institutionen der Ortschaft unterstützen und fördern
- Jugendarbeit in den Vereinen aktiv unterstützen

9) VEREINE

- Kooperation der Vereine zur Bündelung von Kräften
- Neue Angebote gestalten entsprechend der Bedürfnisse der BewohnerInnen